

OSTERN

«Jesus Christus ist auferstanden! Halleluja!» Das Osterfest stellt uns das grösste Wunder vor Augen: Gott bricht in der Macht seines Geistes in die Welt herein und schafft sie neu.

Wieso nennen wir im Deutschen den Auferstehungstag «Ostern»? In anderen Sprachen wird der Auferstehungstag vom lateinischen «passa» abgeleitet, so das italienische Pasqua.¹ Wieso sind Osterhasen und Ostereier im Brauchtum zum Symbol für Ostern geworden? Gibt es Alternativen, die uns zurück zur eigentlichen Bedeutung von Ostern führen? Du findest in diesem Artikel keine Andacht oder Predigt zu Ostern. Zu einer solchen bist du im Ostergottesdienst vor Ort herzlich eingeladen. Hier gehe ich auf Ursprung, kirchengeschichtliche Entwicklung und Brauchtum von Ostern ein.

Griechisch und lateinisch heisst das Fest «passa». «Passa» bedeutet «vorübergehen». Im Alten Testament ging der Todesengel an den Häusern vorbei, die mit dem Blut des Passalammes bestrichen waren. Die Juden erinnern sich mit der Passafeier an die Befreiung aus der Sklaverei und den Auszug aus Ägypten.² Johannes der Täufer verknüpfte diese Befreiung mit der Tat von Jesus Christus: «Seht doch! Das ist das Lamm Gottes. Es nimmt die Sünde dieser Welt weg!»³ Jesus ist stellvertretend für uns gestorben. Die Strafe «geht an uns vorbei».

Mit der Auferstehung ist Jesus «darüber hinaus gegangen». Die alte, von Gott losgelöste Schöpfung wird aus den Angeln gehoben. Neues, unvergängliches Leben in der Gemeinschaft mit Gott bricht unzerstörbar in unsere Lebenswelt hinein. Damit erfüllt sich die Ankündigung in Psalm 16,8-11 über die leibliche Auferstehung. Jesus ist als Erster auferstanden, die anderen Toten werden folgen.⁴ Durch Glauben erhalten wir Anteil daran. Wir werden, wie Jesus an Ostern, einen neugeschaffenen Körper empfangen. Deshalb ist Ostern das höchste christliche Fest. Ostern ist der Höhepunkt des göttlichen Heilshandelns.

Der Auferstehungstag war der Tag nach dem Sabbat, der Sonntag, weshalb die Urgemeinde bald auch diesen zu feiern begann. Jeder Sonntag ist so im Kleinen ein Osterfest. Ab

dem 2. Jahrhundert finden wir schriftliche Belege, dass von den Christen jährlich ein Osterfest gefeiert wurde. Das Konzil von Nizäa legte im Jahr 325 den Ostertermin auf den Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond.

Die Art, wie Ostern gefeiert wurde, hat sich im Laufe der Jahrhunderte verändert. Auch feiern katholische, orthodoxe und evangelische Christen verschieden. Im evangelischen Bereich wurden im 20. Jahrhundert Osternachtfeiern wiederentdeckt. Der Gottesdienst fängt im Dunkeln an und endet nach dem Sonnenaufgang am Ostermorgen. In Wort, Musik und Symbolik wird der Übergang vom Dunkeln ins Licht, vom

Tod zum Leben nacherlebt und verkündigt. Die Grundstruktur besteht aus Lichtfeier, Wortgottesdienst, Taufgedächtnis und Abendmahl.



Über die Herkunft des deutschen Begriffs «Ostern» gibt es verschiedene Theorien. Eine besagt, dass sich der Begriff auf die angelsächsische Morgengöttin «Eostræ», althochdeutsch «Ostara» zurückführen lässt. Neuheidnische Strömungen und Medien werben für Ostara als das Fest des Frühlingsanfangs. Eier und (Schokoladen-)Hasen dienen ihnen

als Symbole für das erwachende Leben, die Fruchtbarkeit und den Frühlingsanfang. Die Osterbräuche zum Frühlingsanfang überlagern und verdrängen das «passa». Für die Mehrheit in der Schweiz ist Ostern zum Frühlings- und Schenkefest geworden. Ostern heisst für sie, nebst dem Verzehr von Eiern und Schokoladenhasen, Reisezeit, Freizeit, Urlaub draussen und Dekorationszeit drinnen.

Haben wir dem nichts entgegensetzen? Doch! Mit einem Ostergarten daheim können wir in der Karwoche in sieben Stationen das biblische Geschehen darstellen. Lassen wir uns nicht von Hasen und Eiern die Sicht für «das Vorbeigehen und das Darüberhinausgehen» nehmen.



René Weber
Pfarrer EGW, Bern

¹ Vgl. Paaske (dänisch), Pasen (niederländisch), Paskit (norwegisch) und Pascua (spanisch) ² 2. Mose 12 ³ Johannes 1,29; BB ⁴ 1. Korinther 15,20-21

OSTERGARTEN

Lege eine Schachtel mit Folie aus und bedecke den Boden mit Erde, in einer Ecke mehr für Golgatha.



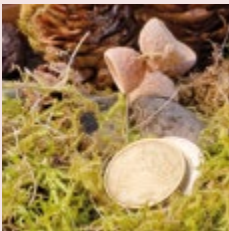
Markus 11,1–11

Einzug nach Jerusalem. Schneide aus Karton das Tor von Jerusalem aus. Aus Filz oder Stoff schneide Kleider und Palmzweige aus. Lege sie vor das Tor.



Gründonnerstag Johannes 13,1–15

Das letzte Abendmahl. Forme aus Knete ein Brot und einen Becher für das Abendmahl.



Der Garten Gethsemane

Johannes 18,1–11

Verwende Zweiglein für den Garten. Für den Verrat lege Münzen in den Garten.



Die Verurteilung

Johannes 18,12 - 19,3

Flechte eine Dornenkrone aus einem Zweig. Zeichne oder bastle einen Hahn, für das Verleugnen von Petrus.



Karfreitag

Johannes 19,17–37

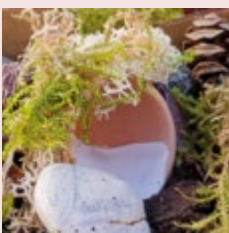
Die Kreuzigung. Stecke drei einfache Kreuze auf den Hügel. Klebe ein Schild mit der Schrift «INRI» (Jesus von Nazareth, König der Juden) auf das mittlere Kreuz.



Die Grablegung

Markus 15,42–47

Nimm eine Kartonrolle als Grab und decke sie mit Erde zu. Vor den Eingang lege einen runden Stein.



Ostersonntag

Markus 16,1–7

Das leere Grab – die Auferstehung Rolle den Stein vom Grab weg. Lege ein Tuch in das leere Grab. Stelle ein Teelicht davor und zünde es an. Schmücke den Hügel mit Blumen.
Jesus lebt! Er hat den Tod besiegt!